Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 62. Ratibor, den 3. August 1819.

Am 3. August 1819.

Fest gepflanzt auf festem Grunde,
Prangt ein Baum voll Herrlichkeit,
Auf der Fluren weitem Grunde
Gleicht ihm keiner weit und breit,
Seine Zweige, seine Aeste,
Gleichen einem Blumenkranz,
Seine Früchte sind die beste,
Schön gereift im Sonnenglanz.

Viele ruhn in seinem Schatten
Von der Last des Tages aus,
Andre schützen seine Matten
Vor des Wetters Saus und Braus,
Jedem beut er Schutz und Frieden,
Wer an seinen Stamm sich rankt,
Sagt, wo steht der Baum hinieden
Der so schön und herrlich prangt? —

Dort gepflanzt auf Preußens Throne
Steht der Baum voll Herrlichkeit!
Hochgeschmückt ist seine Krone
Mit der Früchte Zierlichkeit,
Eingewurzelt seit Jahrhundert,
Ragt sein Haupt zum Sternenzelt,
Hochgepriesen und bewundert,
Ehrt ihn hoch die ganze Welt.

An des Thrones Stuffen blühen
Blumen voller Glanz und Pracht,
Wie sie duftend herrlich glühen,
Schmücken sie des Thrones Macht;
Doch der Krone mächt'ge Stärke,
Stark durch ihre Heiligkeit,
Trägt die Früchte großer Werke,
Früchte für die Ewigkeit.

Mögen Sträuschen wankend zittern,
Leicht bewegt vom Windes-Hauch,
Ihn kann keine Kraft erschüttern,
Selbst ja schützt er manchen Strauch;
Unten stark, und mächtig oben,
Steht er fest mit Riesenkraft,
Mögen immer Wetter toben,
Nimmer wankt der mächt'ge Schafft.

Blümchen, wollt ihr rein entfalten
Eurer Farben bunten Schein,
Sträuschen, wollt ihr euch gestalten,
Selbst einst fest und stark zu seyn:
O, so müssen dort am Throne
Fest sich schlingen eure Reih'n,
Unterm Schutz der hohen Krone
Wird ein jeder schön gedeih'n.

Und wie Er die Aeste sendet
Schirmend über's ganze Reich,
Wie Er, was Er segnend spendet,
Stets vertheilet Allen gleich;
So auch müßt ihr Seiner pflegen,
Seiner warten liebevoll,
O, es bringt euch Gottessegen,
Thut ein Jeder was er soll.

P — m.

Betrachtung.

Es walten hinieden
Zwey Kräfte verschieden
Im menschlichen Sinn;
Sie wenden die Triebe
In Haß und in Liebe,
Bald her und bald hin.

Von frühester Jugend
Sind Laster und Tugend
Im Menschen gepaart;
Kaum läßt sichs entscheiden,
Ob Eines von beiden
Zuerst man gewahrt.

Das Kind in der Wiege,
Es liegt schon im Kriege
Mit Schmerz und mit Lust;
Es hat schon zu kämpfen
Die Kräfte zu dämpfen
In wallender Brust.

Das Gute vom Bösen,
Das Falsche vom Wesen
Durch eigene Macht
Freiwillig zu sichten,
Im Kampfe zu schlichten,
Hat's kein Mensch gebracht.

Durch fremdes Verhältniß
Wird ihm die Erkenntniß
Von Außen zu Theil;
Erziehung und Umgang,
Im weitesten Umfang,
Bestimmen sein Heil.

Und will er im Leben
Die Richtung sich geben,
Nach Einer Gestalt;
So wird er gehindert,
Die Kraft ihm gemindert
Durch fremde Gewalt.

Wie kann er nun wählen,
Den Weg nicht verfehlen
Zum göttlichen Ziel;
Wenn fremde Gewalten
Stets über ihm walten,
Ihn machen zum Spiel?!

O schützt ihn, ihr Götter,
O seyd ihm Erretter
Auf irdischer Bahn!
Dann wirds ihm gelingen,
In's Reine zu bringen,
Was wahr ist, was Wahn.

O laßt ihn erkennen,
Sich selber zu kennen,
Und was ihn umringt;
Dann wird er entscheiden,
Was Freuden, was Leiden,
In Wahrheit ihm bringt.

Dann wird er die Triebe
Des Hasses und Liebe
Zu leiten sich mühn;
Er wird sich bestreben,
Der Tugend zu leben,
Das Laster zu fliehn.

P — m.

Verspätete Anzeige.

Da ich in der Todes-Anzeige von meiner Schwiegermutter der Frau Geheime-Räthin Schultes gänzlich übergangen worden bin, so fordert mich mein Gefühl als Schwiegertochter auf: allen meinen Bekannten und Freunden mit anzuzeigen, daß ich den Verlust eines so geliebten rechtlich gesinnten Schwiegervaters tief fühle. Höchst schmerzlich war die Nachricht für mich, da mir nicht gegönnt worden, meinen verehrten Schwiegervater vor seinem Tode zu sehen! Nie! nie, werde ich aufhören an ihn zu denken — sein würdiges Bild wird mir stets vor Augen schweben, und nur der Gedanke kann mich beruhigen: daß jenseits für mich ein glückliches Wiedersehn wartet!

Ujest den 24. July 1819.

Nannette verw. Schultes
geborne Meyer
als Schwiegertochter,
p. t. in Ujest.

Subhastations-Patent.

Behufs der anzulegenden Erbtheilung, wird auf den Antrag der Erben, die dem verstorbenen Johann Demüther gehörige sub No. 57 zu Brzezie gelegene Freihäuslerstelle und die dazu gehörigen Grundstücke, welche zusammen auf 305 Rthlr. Cour. gerichtlich gewürdigt worden sind, sub Hasta gestellt, und ein einziger mithin peremtorischer Biethungs-Termin vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Aßeßor Kretschmer in unserm Seßions-Saale auf den 9ten October 1819 früh um 9 Uhr angesetzt, wozu wir Kauflustige mit der Aufforderung vorladen, sich in diesem Termine zu melden, ihre Gebothe zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, und des Obervormundschaftlichen

Gerichts, dem Meistbiethenden diese Freygärtner-Stelle zugeschlagen werden wird.

Ratibor den 24. July 1819.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

Wenzel. Kretschmer.

Avertissement wegen Verpachtung des Janusschen Kretscham zu Tworog.

Von Seiten des Gerichts-Amtes der Herrschaft Tworog wird hiermit bekannt gemacht, daß der zu Tworog belegene, den Kretschmer Janusschen Erben zugehörige Kretscham nebst Ackerstücken, vom ersten Octbr. dieses Jahres an, auf drei nacheinander folgende Jahre an den Meistbiethenden verpachtet werden soll.

Der Licitations-Termin ist auf den 31ten August a. c. Vormittags um 10 Uhr in loco Tworog festgesetzt; wozu zahlungsfähige Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Groß-Strehlitz den 22. July 1819.

Das Gerichts-Amt Tworog.

Wagen-Verkauf.

Veränderungs halber werden nachstehende in dem besten Zustande befindliche, und noch fast ganz neue Wagen, als:

1) ein viersitziger, 4spänniger ganz moderner Ballonwagen,
2) ein zweisitziger, 2spänniger Ballonwagen,
3) ein 2spänniger Reut-Wurst-Wagen auf 3 Personen, und
4) ein dergleichen Wurstwagen mit 2 Sitzen,

zu den billigsten Preißen zum Verkauf ausgebothen. Wo? weist die Redaction in portofreien Briefen nach.

Subhastations-Anzeige.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird die dem Franz Thomiczek eigenthümliche, sub Nro. 149 in Deutsch-Crawarn Ratiborer Kreises belegene, gerichtlich auf 9847 Rthlr. 13 sgl. 6 d'. gewürdigte viergängige Nieder- und resp. Brettschneide-Mühle sammt den dazu gehörigen Realitäten hiermit schuldenhalber nothwendig subhastirt und öffentlich feil gebothen, und es werden demnach alle Besitz- und Zahlungs-Fähige hiermit eingeladen, in dem dieserhalb peremtorisch auf den 3ten Januar 1820 anberaumten Biethungs-Termine in hiesiger Gerichts-Kanzlei zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und sonächst zu gewärtigen, daß besagte Mühle nebst Zubehör dem Pluslicitanten zugeschlagen, auf etwa später eingehende Gebothe aber nicht weiter reflectirt werden wird. Die darüber im Jahre 1816 aufgenommene Taxe liegt in der Kanzlei allhier zur Einsicht bereit. Zugleich werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten Behufs der Wahrnehmung ihrer Gerechtsame sub poena praeclusi et silentii perpetui eingeladen.

Leobschütz den 19. Juni 1819.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Deutsch-Crawarn und Kemthen.

Schwenzner, Just. Scherner, Aktuar.
